Waldheims witzige Wurschtelei

Autor(en): **Moser, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Waldheims witzige Wurschtelei

Österreich will – gemäss Pressemeldungen – eine Kommission von Militärhistorikern mit der Klärung der Vorwürfe gegen Bundespräsident Kurt Waldheim im Zusammenhang mit dessen Dienstzeit in der deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkrieges beauftragen.

Scheibchenweise und nur unter dem scharfen Messer des kritischen Journalismus hat der österreichische Bundespräsident Kurt Waldheim über seine Aktivitäten im 1000jährigen Reich berichtet.

Von Jürg Moser

Mit jedem abgeschnittenen Scheibchen wurde deutlicher, dass die Salami wohl länger sein müsse als ursprünglich angenommen. Erst wenn's wirklich nicht mehr anders ging, hat Waldheim vorher von ihm noch bestrittene Tatsachen zugegeben – wenn auch mit neuen Ausreden. Salami sind offenbar in Österreich besonders zähe und widerstandsfähige Würste.

Nun mag man über Würste denken, wie man will. Dass die kritische Öffentlichkeit auf Waldheim herumhackt wie der Geier auf dem faulen Aas, ist jedoch verständlich: Als Uno-Generalsekretär hat Waldheim für alle Welt mit Erfolg gewurschtelt. Und niemand erkannte in seiner Wurschtelei bräunlich gefärbte Ingredienzen. Man rächt sich heute an Waldheim dafür, dass man die getarnten Hakenkreuzchen auf seiner weissen Weste damals nicht erkannt hat.

Rache ist süss wie Sachertorte. Kurt Waldheim will nun gegen die «ungeheuerlichen Verleumdungen» in den USA und im eigenen Land gerichtliche Schritte unternehmen. Vielleicht macht dieses Beispiel Schule, und Österreich wird zum Geburtshelfer einer neuen Attraktion im Politzirkus: Nach waldheimischem Vorbild würde Gorbatschow wegen des Goebbels-Vergleiches gegen Kohl, dem die Gnade der späten Geburt widerfuhr, einen Prozess anstrengen. Für weitere staatsoberhäuptliche Gerichtsverfahren gäbe es genügend Anwärter!

Doch Kurt Waldheim ist als österreichisches Staatsoberhaupt nicht nur für österreichische Politik, sondern auch für den berühmtesten Exportartikel seines Landes zuständig: für den Österreicher Witz. Aus diesem Grund stellt Waldheim die Kommission zur Prüfung seiner militärischen Vergangenheit gleich selbst zusammen. In Österreich ist eben alles ein bisschen anders als anderswo: Nur die allerklügsten Kälber wählen ihre Richter selber.

Das Selbstbestimmungsrecht österreichischer Witzfiguren soll natürlich nicht angetastet werden. Bei der Salami hört bekanntlich der Spass auf. Es darf deshalb ernsthaft vermutet werden, dass Waldheim nicht nur die Mitglieder der Untersuchungskommission bestimmt, sondern dass er diesen bei ihrer Berufung gleich auch das Untersuchungsergebnis in die Hand drückt.

Vom österreichischen Humor könnte sich die internationale Politik manchen Zipfel abschneiden. Denn in Österreich liegen die Dinge – wie bereits festgestellt – anders als anderswo: Alles hat kein Ende, und die politische Wurschtelei hat doppelt so viele.

Notizen

Von Peter Maiwald

Manche lassen sich gern mit Schmutz bewerfen, damit sie etwas Farbe bekommen.

*

Er war mit allen Wassern gewaschen, ausser mit sauberen.

*

Seine Reden fliessen, weil kein Gedanke sie aufhält.

Pünktchen auf dem i

öff

KÜRZESTGESCHICHTE

Nur einer

Als Walter Freud, der Enkel Sigmund Freuds, im April fünfundvierzig als amerikanischer Soldat per Fallschirm in Österreich landete (er überlebte als einziger), hatte er die Aufgabe, SS-Offizieren plausibel zu machen, es sei besser, sie übergäben den Flugplatz ihm bzw. den Amerikanern, damit sie die Russen nicht im Hause hätten. Während der regulär verlaufenden Verhandlungen wurde er immer wieder von einzelnen Offizieren auf die Seite genommen und in ein Gespräch verwickelt, in welchem diese versicherten, sie hätten jahrelang einen Juden vor der Vernichtung bewahrt oder ähnliches getan. Alle wussten sie damals, was mit den Juden geschehen war.

Nur einer weiss es bis heute nicht.

Heinrich Wiesner

TELEX

Wüsten-Schiffe

Saudi-Arabien legt sich eine U-Boot-Flotte zu. Ein Attaché: «Die brauchen das so dringend wie Eisbrecher.» *ks*

All-Macht

Ein Springer-Blatt gab im Horoskop Massnahmen zur Auswahl: «Zu Hause gibt's Probleme mit Kindern oder mit den Eltern. Sie müssen sie heute noch aus der Welt schaffen.» *kai*

Kreislauf-Plage

Hamburg stöhnt unter der Reklameflut in den Briefkästen. Die «Städtewerbung» druckt neben dieser PR auch die Sammelzettel für Altpapier, und so wandert alles – ungelesen – in den Papierkorb ... *-te*

Qualm um nichts

Auf der 80er Marke zeigt die Deutsche Bundespost Altkanzler Ludwig Erhard rauchend: Dies gab beissende Boykott-Kritik! Soll das Wohlstands-Symbol Zigarre die Erhard-Leistungen vernebeln? *kai*

Paradox ist ...

... wenn sich jemand über Abrüstung entrüstet. *wr.*

Fortschritt

Es wird (nach dem satirischen *Canard enchaîné* aus Paris) dank der Gen-Manipulation bald Menschen mit drei Beinen geben, damit sie bei Atomkatastrophen schneller fortrennen können ... *ea*

Definitionssachen

Parakausal: So lange nach Abrüstung schreien, bis die Gegenpartei darauf eingeht, und ihr dann vorwerfen, sie wolle einen damit übers Ohr hauen. *wr.*

Tempo Teufel

Entzug des Führerscheins für Formel-1-Pilot Arnoux, der in Frankreich mit 242 km/h erwischt wurde. Die Busse von 600 Franken ist für diesen Apostel der Raserei höchstens eine Aufmunterung in Trinkgeldhöhe. *bi*